

Die Wachholderdrossel — *Turdus pilaris* (L.)

von Major Alexander von Homeyer.

(Fortsetzung.)

Nachdem also R. Tobias 1832 die Vögel als Brutvögel bei Görlitz in der Ober-Lausitz beobachtete, lässt sich 1834 Otto von Bönigk aus Glogau in Nieder-Schlesien hören, dass er dort Brutvögel angetroffen habe. —

1836 findet solche der alte Brehm bei Leipzig, während R. Peck für Görlitz die erweiterte Beobachtung machte, dass *Turdus pilaris* daselbst in starker Colonie nistete; R. Tobias hatte den Vogel 1832 nur in geringer Zahl brütend angetroffen.

1832 erschien unser Vogel nach Prof. Dr. Liebe „als eingewandeter Brutvogel“ im Forst von Klosterlausnitz in Ost-Thüringen (Journ. f. Ornith. 1878, p. 5).

1837 (im Januar) lässt sich auch Dr. Hornschuch und Dr. Schilling „Verzeichniss der in Pommern vorkommenden Vögel“ p. 4 aus: „*Turdus pilaris*, Zugvogel, sehr gemein, brütet hier“. (X, das Zeichen des Brütens.) — Und ebenfalls 1837 (im März) E. Ferdinand von Homeyer „Systematische Uebersicht der Vögel Pommern's“: „auch wurde sie (*Turdus pilaris*) schon mehrmal nistend gefunden, so auch hier im Sommer 1836“ und in seinen Nachträgen 1841 p. 13: „nistet alljährlich einzeln in der Provinz, in manchen Jahren weit häufiger, in der Gegend von Nerdin (bei Anclam), Stettin u. s. w.“ — Ganz neuerdings publicirt derselbe Verfasser im Ornith. Centralblatt 1878 p. 43: „Ich fand *Turdus pilaris* schon vor 50 Jahren (das würde also 1820 sein) nistend in Pommern und mein Vater erhielt schon vor 80 Jahren (das würde 1798 sein) einen jungen kaum flüggen Vogel“. Schade, dass diese so hochwichtige Mittheilung nicht schon 1837 mit in die systematische Uebersicht der Vögel Pommern's kam.

1840 meldete sich Dehne mit einer Brutcolonie bei Dresden und 1845 Paesler mit drei brütenden Paaren bei Dessau, während im August desselben Jahres Forstmeister von Brandenstein grosse Wachholderdrosselschaaren „mit Jungen“ zwischen Gera und Altenburg sieht. — Um dieselbe Zeit wurden auch die Drosseln in Thüringen häufiger und mehr verbreitet als Brutvogel, so nach Professor Dr. Liebe 1848 bei Schmölln und 1853 bei Zeulenroda (Journal für Ornith. 1878, p. 5); während Forstmeister Wiese von 1842—45 Drosselbrutcolonien bei Jädekenmühle bei Ueckermünde (Alt-Vorpommern) auf alten Eichen antrifft und 1853 in jungen Kiefern bei Tempelberg im östlichen Hinterpommern, und um ein und dieselbe Zeit auf starken Erlen bei Galow, unweit von Neustettin eine sehr starke Brut-Colonie. — Herr Forst-

meister Wiese beobachtete auf manchen Eichen, namentlich auf den Seitenästen 2—3 Nester.

Damit schliesst nun die Einwanderung im eigentlichen Sinne für Nord- und Mittel-Deutschland ab, aber es treten im Laufe der Zeit noch neue Brutplätze hinzu, was bei dem eigenartig „vagabundirenden Leben“ unseres Vogels nicht überraschen darf. — So berichtet Dr. Anton Fritsch (Journ. f. Ornith. 1869): „Immer häufiger wird *Turdus pilaris* als Brutvogel in Böhmen. Während ich in meiner Naturgeschichte der Vögel Europa's bloss die Gegend von Melnik als Brutort angab, erhielt ich in diesem Jahre Nachricht, dass östlich von Königsgrätz bei Borohvadek viele Paare nisten. Junge Nestvögel werden jährlich auf den Prager Markt gebracht, woraus anzunehmen ist, dass sie auch nicht gar weit von Prag nisten müssen“.

Schacht hat unsern Vogel bis 1868 noch nicht in Teutoburger-Wald beobachtet; Dr. Altum hingegen sah anfangs Mai gepaarte Vögel bei Münster in Westphalen, ohne die Colonie zu finden.

Diese Fälle sind sehr wohl zu beachten, sie lokalisieren die Brutplatz-Verbreitung sehr genau, und schieben dieselbe dem centralen resp. östlichen Nord- und Mittel-Deutschland zu, während das Westgebiet bis 1884 völlig frei bleibt, mit Ausnahme weniger einzeln nistender Pärchen von 1852 ab. —

Freilich wollte seiner Zeit Dr. Meyer in Offenbach a. M. schon ein einzelnes Brüten „am Rhein“ constatiren, doch waren seine Mittheilungen nicht überzeugend.*)

Er hatte auch nur ein Nest mit Eiern zugeschiekt erhalten, das ebenso gut auf *Turdus merula* gedeutet werden konnte; um so mehr, als Nest und Eier beider Arten sich sehr gleichen. Dr. Meyer hat sich denn auch nach meinen Entgegnungen sofort völlig beschieden.

Ebenso irrelevant ist die Mittheilung von Degland und Gerbe (Ornithologie europ. II. Auflage), wo es heisst: „man gibt vor (on prétend), dass einige Vögel in den Vogesen nisten sollen.“

Ich selbst habe lange Jahre (1852—1861) und 1877—1883) am Rhein und an der Mosel gelebt, aber während der Sommerzeit habe ich niemals eine *T. pilaris* gesehen. Die Möglichkeit des Dortbrütens bleibt natürlich nicht ausgeschlossen, aber ich meine immer, dass der Baumeister Sachse in Altenkirchen bei Coblenz unseren Vogel würde längst aufgefunden haben.

(Fortsetzung folgt.)

*) Siehe darüber „Zool. Garten 1868.“

(VIII. Jahresbericht des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands.)

Literarisches.

H. v. Berlepsch. Untersuchungen über die Vögel der Umgegend von Bucaramanga in Neu-Granada Journal f. Ornith. 1884, p. 273, Taf. 1.

Wir erhalten hier einen sehr werthvollen Beitrag zur Kenntniss eines Theils von Neu-Granada, über welchen wir, vereinzelt Daten abgerechnet, bisher nur die von Wyott gegebenen Aufschlüsse besaßen. Das

Characteristische dieser Localfauna wird eingehend besprochen. Neu beschriebene Arten sind: *Tryophilus Minlosi* Taf., Fig. 3, *Poecilotriccus Lenzi* ebenda, Figur 1, 2 und *Phyllomyias cristatus*.

Hanns, comte de Berlepsch, et L. Tazcanowski. Deuxième liste des Oiseaux recueillis dans l'Écuadeur

occidental par M. M. Stolzmann et Siemiradski (Proceedings of the Zoological Society of London 1884, P. XXIV).

Diese zweite Liste bietet wieder einen reichen Beitrag zur Ornithologie von West-Ecuador. Es werden darin eine neue Gattung, mehrere neue Arten und Varietäten aufgestellt. Abgebildet sind *Chlorospingus ochraceus* X. Taf., Figur 1. *Spermophila pauper* ebenda Fig. 2.

H. Graf Berlepsch. Descriptions of six new Species of Birds from Southern and Central-America (ibid 487 Plate XIII).

Die beschriebenen Arten sind: *Phoenicothera Salvi*, Guatemala. *Thripophaga Selateri*, Tafel XIII Südbrasilien. *Thryotorus ruficaudatus*, Venezuela. *Ochthodia lugubris*, Venezuela. *Pipra velutina*, Panama. *Veraqua*. *Leucippus viridicauda*, Süd-Peru.

Sitzungs-Protokolle

des

Ersten internationalen Ornithologen-Congresses.

(Fortsetzung.)

Aber es steht den Regierungen frei, einen Herrn der schon in Amt und Würde ist, Mitglied des internationalen ornithologischen Comités sein zu lassen. Derselbe kann schon ein Regierungsrath sein oder eine andere Würde bekleiden, so dass die Creirung eines Mitgliedes die Regierung keinen Kreuzer kostet. Die Regierungen haben nur für das eine Bureau zu sorgen, welches vielleicht ursprünglich aus einer einzelnen Persönlichkeit zu bestehen hätte, einem Secretär, welcher die Correspondenz mit Allen vermittelt und das gesamte Bureau für den nächsten Congress u. s. w. vorbereitet. Diese eine Person nun mit 4000—5000 fl. Besoldung wird die ganze Welt zu besorgen im Stande sein. Das sind so im Allgemeinen die Umrisse des Comités, wie ich es mir denke. Jedenfalls glaube ich, müssen wir die offizielle Machtvollkommenheit als etwas ausserordentlich Wichtiges betrachten und die Regierungen bitten, das Comité, welches aus unserem Comité hervorgehen wird mit dieser Machtvollkommenheit auszustatten, widrigenfalls unsere Arbeit umsonst wäre.

Dr. Victor Fatio: Très-honoré Monsieur le Président, très-honorés Messieurs! Si l'homme, en intervenant avec ses appétits de toutes sortes dans l'harmonie de la nature, a rompu peu à peu l'équilibre des êtres dans les principaux champs de son activité, c'est à l'homme aussi de profiter maintenant de ses

moyens d'action et de son expérience pour ramener, autant que possible, une proportionnalité naturelle dans le développement des animaux en général, des oiseaux en particulier, qui, dans diverses conditions peuvent être plus ou moins pour lui des ennemis à combattre ou des auxiliaires à protéger et multiplier.

Mais, si l'état pathologique est facile à constater, le remède par contre est bien difficile à étudier et appliquer. Une même ordonnance ne pouvant donner le même résultat dans toutes les conditions, il importe de chercher à la fois l'origine du mal et les divers moyens curatifs et pour ainsi dire hygiéniques à mettre en oeuvre en différentes circonstances.

C'est, je erois, dans ce double but que le Congrès international de Vienne a été convoqué, en mettant en première ligne de son programme: Projet d'une loi internationale de protection pour les oiseaux. Les deux autres questions sont en effet, pour moi, relativement secondaires, malgré leur intérêt incontestable.

Permettez-moi donc, Messieurs, d'aborder tout d'abord la grande question de la protection internationale des oiseaux, pour ne traiter qu'ensuite, et plus brièvement, des articles II et III du programme, des côtés plus purement industriels et scientifiques des délibérations du congrès.

(Fortsetzung folgt.)

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Sitzung vom 3. November 1884. — Vorsitzender: Herr Prof. Cabanis. — Nach Besprechung der eingegangenen Arbeiten macht Herr v. Dallwitz, unter Vorlage einer Anzahl von Eiern von *Struthio camelus* und *molybdophanes* aus Nubien, Südafrika und dem Somaligebiete, einige Bemerkungen zu Henke's Aufsatz über die Lösung der Straussenfrage in Madarász' Zeitschrift. Herr von Dallwitz liefert den Beweis, dass sich die charakteristischen Typen bei den Eiern unterscheiden lassen. Er nimmt an, dass der eine Typus dem *S. camelus*, der andere dem *S. molybdophanes* und der dritte dem südafrikanischen Strauss als eigenthümlich zu betrachten seien. — Herr Dr. Reichenow verliest einen Brief des Herrn Walter (Cassel), in welchem weitere Mittheilungen über die Härte und Festigkeit der Schalen von *Cuculus canorus* gegeben werden. — Herr Hartwig legt einen *Fringilla spinus* aus Mähren vor, welcher

sich durch längere Tarsen, längere Flügel, kürzeren Schwanz und sattere gelbe Farbe von den bei uns vorkommenden Zeisigen unterscheidet. Diese locale Subspecies soll constant in den genannten Gebieten vorkommen. Herr Prof. Cabanis bemerkt zu dieser Vorlage, dass mehrere Fälle bekannt seien, dass Formen aus slavischen Gegenden von deutschen Exemplaren differirten. — Herr von Dallwitz theilt mit, dass ein aus dem Berliner zool. Garten erhaltenes Exemplar von *Tanygnathus albirostris* (Wall.) ein ♀ gewesen sei, was dafür sprechen dürfte, dass die weisschnäblige Art als ♀ zu *T. Mülleri* (Schleg.) gehören könne. — Herr Matschie legt eine Karte vor, welche die geographische Verbreitung von *Corvus cornix*, *corone* und *frugilegus* darstellt und bespricht eingehend das Vorkommen dieser Arten in Deutschland. Die vorgelegte Karte ist nach den neuen Instructionen des Ausschusses für Beobachtungs-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literarisches 21-22](#)